

Diakonieverein Greiz ist da, wo Hilfe nötig ist

Die haupt- und ehrenamtlich Tätigen sind aus der Vereinslandschaft im Landkreis nicht mehr wegzudenken

Heidi Henze

Greiz. Das 20-jährige Jubiläum in der Hospizarbeit, 30 Jahre Kinder- und Jugendschutzdienst, 30 Jahre Carolinenschule Greiz – das sind wahrlich nur wenige der vielen Berührungspunkte, die im engen Zusammenhang mit dem Diakonieverein Carolinenfeld Greiz stehen. Dieser gemeinnützige Verein ist aus der Vereinslandschaft Greiz nicht mehr wegzudenken.

Die rund 240 hauptamtlichen Mitarbeiter sind in unzähligen Tätigkeitsbereichen verankert mit Schwerpunkten in der Eingliederungshilfe, Bildung, Hilfe für Suchtkranke und -gefährdete, Hilfe für Kinder, Familien, Paare, für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, beim ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst, der Altenpflege und vielen weiteren Aufgaben. Doch nicht genug, diese große Bandbreite an Tätigkeitsfeldern untergliedert sich noch einmal in unzählige einzelne Bereiche.

Verein hat rund 80 ehrenamtlich agierende Mitarbeiter

Da ist der Kinder- und Jugendhilfeschutzdienst, die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung, die Eingliederungshilfe im Umfeld von hilfsbedürftigen Menschen, die Verbraucherinsolvenzberatung und vieles, vieles mehr. In fast jedem Lebensumfeld sind die hauptberuflich beschäftigten Mitarbeiter zusammen mit rund 80 ehrenamtlich agierenden Frauen und Männern involviert. Der Diakonieverein zählt somit zu einem der größten Arbeitgeber im Landkreis Greiz.

Die rund 80 ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer sind in der Sterbegleitung von Angehörigen, in der Kindertrauergruppe, die 2021 ins Leben gerufen wurde, tätig. Sie betreuen aber auch die Kindertrauerfreizeit, wo den kleinen Hinterbliebenen unkomplizierte schöne Momente beschert werden.

Der Diakonieverein Carolinenfeld ist zudem eine Kooperation mit der Hundeschule Hohenleuben „So isser brav“ eingegangen. Besonders in der Kinder- und Jugendschutzarbeit ist die Arbeit mit Unterstützung der Tiere sehr hilfreich. So sagt Henriette Bender, Vorständin des Vereins, dass sie vor den Mitarbeitern den Hut zieht. Es sei nicht leicht, die oft schweren Schicksale der kleinen Betroffenen zu verarbeiten, sagt sie.

Da sei auch noch das Café „OK“ im „Haus der Beratung“ am Kirch-



Alljährlich, so auch in diesem Jahr, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Carolinenfeld im Festumzug zum Park- und Schlossfest in Greiz fest integriert.

TOBIAS SCHUBERT

platz, das von Mitarbeitern des Vereins betreut wird und sich zu einem sozialen Kontaktort für Jeden entwickelt habe. Angeschlossen sei eine Kindertafel und speziell für diese Kinder und Familien wurden in den Sommerferien ein paar unbeschwertere Tage organisiert, mit Kanufahrten auf der Elster und mehr.

Alle Bereiche, in denen die Vereinsmitarbeiter für junge und ältere Mitmenschen Hilfe und Unterstützung geben, zu nennen, sei kaum möglich, so Henriette Bender. Sehr groß und allumfassend sei die Bandbreite, in denen die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder und davon jeder Einzelne mit viel Engagement und Herz tätig ist, ist Henriette Bender überzeugt und genau das, würde den Verein ausmachen, sagt sie. Selbst wenn es nur eine Frage eines Ratsuchenden am Telefon sei, würde versucht werden zu helfen – und sei es durch eine Vermittlung.

Erwähnen möchte die Vorständin aber auf alle Fälle noch das Wohnheim im Carolinenfeld, wo gut 80 Bewohner mit Behinderung, unter ihnen auch Kinder, betreut werden. Da sei die Carolinenschule mit ihren 110 Schülern oder der Waldkindergarten mit Waldpädagogik und einem integrativen An-



Immer und überall dabei ist der Verein, wenn es gilt, in der Stadt Greiz ein Fest mitzugestalten.

DIAKONIEVEREIN CAROLINENFELD

satz. Erwähnen möchte sie auch die Beratungsstellen in Zeulenroda sowie im gesamten Landkreis. Hinzu kommt die Bildungsarbeit wie im Schullandheim in der Pfefferleite in Zeulenroda-Triebes.

„Wichtig ist uns in allen Bereichen Beständigkeit. Wir bauen unsere Arbeit nicht kurzfristig auf, sondern können Vertrauen zu den Menschen nur aufbauen, wenn wir ihnen Beständigkeit vorleben“, so

Henriette Bender. Auch in der Altenhilfe, im „Haus Caroline“ in Greiz, im ambulanten Pflegedienst, in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen, der Tagespflege, stehen die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter täglich ihren Mann und ihre Frau. Natürlich sei man auch im Kirchenkreis der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Greiz tätig, so Bender.

Und dann gibt es wohl auch wenige Feste in Greiz, wo der Diakonieverein entweder als Teilnehmer teilnimmt oder unterstützend wirkt. „Ganz gleich, ob es das Suppenfest, das ökonomische Straßenfest, das Demokratiefest oder das Park- und Schlossfest ist, überall versuchen wir lokal präsent zu sein“, sagt die Vorsitzende des Greizer Diakonievereins.

Beworben hätte sich die Vorständin, um dem Engagement ihrer Mitarbeiter und den vielen Ehrenamtlichen Wertschätzung zuteil kommen zu lassen. Der Verein finanziert sich unter anderem aus Mitteln des Landkreises und des Landes Thüringen und vor allem aus Spenden. 1995 gründete sich der Diakonieverein Carolinenfeld Greiz neu, obwohl er auf eine lange Geschichte bis zu Reuß ältere Linie zurückblicken kann.

Preisgeld soll Mitarbeitern und Betroffenen zugutekommen

Das mögliche Preisgeld aus dem Wettbewerb „Verein des Jahres Greiz“ soll allen Mitarbeitern und Betroffenen zugutekommen. Es soll in die Beratung und eine Mitarbeiterveranstaltung fließen, so die Vorständin.

Diese fünf Vereine wollen Verein des Jahres werden

Dank vieler Sponsoren gibt es nicht nur für den Sieger Geld

Greiz. Der Endspurt beginnt. Seit Montag, 26. August, stellen wir Ihnen jeden Tag einen Verein vor, der sich unter den Finalisten für den Verein des Jahres befindet – einem Wettbewerb der OTZ und des Dachvereins Greiz erleben gemeinsam mit vielen Sponsoren, die das möglich machen.

Zum neunten Mal findet der Wettbewerb bereits statt

Die fünf Finalisten der neunten Auflage des Wettbewerbs sind: der Diakonieverein Carolinenfeld Greiz, der Feuerwehrverein Greiz, der Verein Ökumene Greiz, der „Theaterverein Greiz“ und die Astronomische Gesellschaft Greiz. Bis zum morgigen Freitag werden wir jeweils einen Verein intensiver für unsere Leserinnen und Leser vorstellen.

Als Viertes stellen wir heute den Diakonieverein Carolinenfeld Greiz vor, der zusätzlich zu seinen rund 80 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern auch aus circa 240 hauptamtlichen Mitarbeitern besteht. Mit so viel Arbeitskraft deckt der Verein die verschiedensten Felder ab.

Darüber, welcher der fünf Vereine am Ende als Sieger hervorgeht, bestimmen dann unsere Leserinnen und Leser mit: Über die Internetseite der OTZ kann abgestimmt werden, außerdem vergibt noch eine Jury Stimmen. Zusammengenommen entscheiden diese Stimmen dann darüber, wer der Greizer Verein des Jahres 2024 wird. Verkündet wird das Ergebnis beim Suppenfest am Samstag, 14. September.

Der Gewinner kann sich über 1000 Euro Preisgeld und ein 100-Liter-Freibierfass der Greizer Brauerei freuen. Aber auch die anderen Finalisten gehen nicht leer aus, jeder von ihnen erhält 250 Euro für die Vereinskasse. red



Ein Teil der Jurymitglieder des Wettbewerbs Verein des Jahres in Greiz beim Fototermin im Greizer Schlossgarten. Ab sofort kann über den Favoriten abgestimmt werden. Zum Suppenfest wird der Gewinner gekürt.

TOBIAS SCHUBERT



Die 15-jährige Stacy May Dietzsch ist seit 2019 an der Carolinenschule des Diakonievereins Greiz. Stacy ist eine aufgeweckte, fröhliche Jugendliche, die Freude am Lernen hat.

HEIDI HENZE

Stacy ist glücklich in der Carolinenschule in Greiz

Die 15-Jährige ist eine von 110 Schülern, die in der Einrichtung auf das Leben vorbereitet werden.

Heidi Henze

Greiz. Stacy May Dietzsch ist ein Teenager. Sie ist fröhlich, lacht gerne und sie ist froh, 2019 den Schritt auf die Carolinenschule des Diakonievereins getan zu haben. Sie habe eine Mathematik- und Schreibschwäche, erzählt sie.

Am Anfang, als sie an die Einrichtung in Greiz wechselte, sei sie skeptisch gewesen, doch dann habe sie schnell das Gefühl gehabt, dass sie dort willkommen ist. Sie hat Freunde gefunden. Was für Stacy aber auch besonders wichtig ist, ist, dass sie gemerkt hat, dass die Lehrer es verstehen, auf die Schwächen der Schülerinnen und Schüler und da-

rauf, was sie gut können, einzugehen. Hier wird im kleinen Verband gelernt. Neun Schüler zählt eine Klasse und Unterstützung ist den Schülern gewiss.

Mobbing ist an der Schule kein Thema

Stacy ist selbstbewusst. Sie mag es, für Aufgaben eingeteilt zu werden. Wenn sie mal einen nicht so guten Tag habe, dann spüren es Lehrer und auch ihre Mitschüler wissen darauf zu reagieren. Schnell würde der Tag ein guter sein. Die 15-Jährige ist stellvertretende Schülersprecherin und gibt gerne ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter. Sie habe hier gute Freunde gefunden, aber

auch die anderen Mitschüler sind nett und freundlich, sagt sie.

„Wir müssen uns ja nicht alle mögen, aber einfach akzeptieren, sagt das aufgeschlossene junge Mädchen und ist froh, dass Mobbing an der Schule kein Thema ist. Und würde es doch mal zu einem Streit zwischen den Schülern kommen, dann „reden wir darüber und alles ist wieder in Ordnung“, sagt Stacy. Aufgaben zu übernehmen, die im täglichen Leben anfallen, sei hier ganz normal in den täglichen Schulablauf integriert.

So gibt es den Kehrdienst oder auch mal den Kühlschranksdienst, erzählt sie. Blumen gießen sei ebenso wichtig. All diese Aufgaben, die

Art und Weise des Zusammenseins, Menschen mit Behinderung als Mitmenschen anzusehen und zu integrieren, sei ganz normal.

Ihre Hobbys betreibt Stacy sehr intensiv

Auch einen Berufswunsch hat die 15-jährige Teenagerin schon: Sie möchte Erzieherin werden. Sie liebt es, viele Kinder um sich herum zu haben.

Zwei Hobbys, die sie zusätzlich beflügeln, hat sie auch: Stacy ist in der AG Tanzen und außerdem singt sie noch gerne. Beide Hobby betreibt sie intensiv und freut sich, in Wettbewerben gegeneinander anzutreten.